

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

und zeigte den Platz an, wo das Gotteshaus erstehen sollte. Herzog Tassilo erbaute Kirche und Kloster Kremsmünster über dem Grabe seines Sohnes und übergab die Stiftung in die Hut bayrischer Mönche. Das geschah im Jahre 777.

So erzählt uns die Sage und das Wappen des Stiftes zeigt heute noch Hund und Eber in seinen Feldern. Die Geschichte weiß freilich nichts von einem Herzogssohne Gunter und sie muß auch sonst die uralte Sage ihres poetischen Schmuckes entkleiden; der Kern der Erzählung bleibt uns aber auch bei kritischer Betrachtung erhalten. Das Land an der Enns und Steyr bis zur Traun war zum größten Teile von windischen Slaven besiedelt, die aber von den Agilulfingern, dem alten bayrischen Herzogsgeschlechte, zinspflichtig gemacht worden waren. Um das Gebiet dem Christentum und dem Germanentum zu sichern, gründete Herzog Tassilo III. im Jahre 777 das Kloster Kremsmünster, das im Mittelpunkte dieses Grenzgaues errichtet wurde, und stattete es reich mit Gütern und Rechten aus. Die Mönche bekamen insbesondere auch das Recht, in allen angrenzenden Wäldern soviel Neuland zu schaffen, als sie wollten, während die bereits seßhaften Wenden dem Kloster tributpflichtig wurden und ihre Ansiedelungen nicht mehr erweitern durften. Die Benediktiner sollten also nicht nur das Christentum predigen und das Waldland der Kultur eröffnen, sondern auch dieses Grenzland zu einem deutschen Bollwerke gegen slavische und avarische Begehrlichkeit machen. Die Nutznießung der Güter war den Mönchen übertragen, als obersten Eigentümer betrachtete sich aber der Landesherr, der sich darum auch seinen Einfluß auf Verwaltung und Vorstehung wahrte. Die Stiftung wurde mit Mönchen wahrscheinlich aus Nieder-Altaich besiedelt, an deren Spitze Herzog Tassilo einen seiner Getreuen namens Fater stellte. Als teures Erinnerungszeichen wird in der Schatzkammer des Stiftes noch immer der kostbare Kelch verwahrt, den der Herzog dem neuen Gotteshause widmete.



**Abt Fater.**

(Altes Schnitzwerk).

In dem Entscheidungskampfe, der bald darauf zwischen dem Bayernherzog und Karl d. Gr. ausbrach, erwies sich der Franke als der Stärkere; Tassilo mußte sein Leben im Kloster Lorsch in Hessen beschließen, Bayern wurde dem Reiche Karls einverleibt und die Herzogsgüter verfielen dem Sieger, der damit seine Anhänger fürstlich belohnte. Doch auch der neue Herr erkannte die Wichtigkeit der Stiftung und bestätigte den Bestand und Besitz des Klosters von Reichs wegen. Kremsmünster war hiemit (791) ein reichsunmittelbares, königliches Kloster, Abt Fater war Reichsabt geworden. Karl d. Gr. und seine Nachfolger betrachteten Kremsmünster